

Paibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postversendung: ganzjährig 30 K., halbjährig 15 K. Im Comptoir: ganzjährig 22 K., halbjährig 11 K. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig 2 K. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 60 h., größere per Zeile 12 h.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 6 h.

Die «Paibacher Zeitung» erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Dalmatin-Gasse Nr. 6. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 10 Uhr vormittags. Unfrankierte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Amtlicher Theil.

Seine I. und I. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 17. August d. J. in Anerkennung hervorragend verdienstlicher Wirksamkeit im Obersten Sanitätsrathe den Universitätsprofessoren Dr. Max Gruber und Dr. Anton Weichselbaum in Wien den Titel eines Hofrathes mit Nachsicht der Tage allergnädigst zu verleihen geruht.

Berordnung des Finanzministeriums vom 18. August 1900,

womit für den Monat September 1900 das Aufgeld bestimmt wird, welches bei Verwendung von Silbergulden zur Zahlung der Zollgebühren zu entrichten ist.

Mit Bezug auf Artikel XIV des Gesetzes vom 25. Mai 1882 (R. G. Bl. Nr. 47) wird im Einvernehmen mit dem königl. ungarischen Finanzministerium für den Geltungsbereich des erwähnten Gesetzes und für den Monat September 1900 festgesetzt, dass in benannten Fällen, in welchen bei Zahlung von Zöllen und Nebengebühren, dann bei Sicherstellung dieser Abgaben statt Goldgulden Silbergulden zur Verwendung kommen, ein Aufgeld von einundzwanzig (21%) Procent in Silber zu entrichten ist.

Böhm m. p.

Nach dem Amtsblatte zur «Wiener Zeitung» vom 21sten August 1900 (Nr. 190) wurde die Weiterverbreitung folgender Pressezeugnisse verboten:

- «Der Wiener Bote», illustrirter Kalender für Stadt- und Landleute auf das Jahr 1901, Druck und Verlag von R. von Waldheim, Wien, VII., Seibengasse 9.
- Nr. 185 «Zinger Volksblatt» vom 14. August 1900.
- Nr. 33 «Zinger Montagspost» vom 13. August 1900.
- Nr. 8102 «L' Independent» vom 13. August 1900.
- Nr. 16 «Der Scherer» vom 15. August 1900.
- Nr. 96 «Cas» vom 15. August 1900.
- «Svoboda» vom 12. August 1900.
- Nr. 2 «Radikální Obzor» vom 13. August 1900.
- Die auf hektographischem Wege hergestellte Flugschrift und Angabe des Druckers.
- Nr. 171 «Dito» vom 13. August 1900.
- Nr. 124 «Humorysta» vom 15. August 1900.
- Nr. 18 «Podhalalín».

Nichtamtlicher Theil.

Zur inneren Lage.

Die angekündigten Verhandlungen des Ministerpräsidenten mit den Parteiführern werden in einigen Wiener Blättern erörtert.

Feuilleton.

Das Libretto von einst.

Der geringe Erfolg der Oper «Torfa» von Puccini, an deren Textbuch nicht weniger als zwei italienische und ein französischer Dichter gearbeitet haben, ohne dass was Rechtes dabei herausgekommen ist, gab einem Mitarbeiter der «Tribuna» Veranlassung, in launiger Weise zu schildern, wie in der goldenen Zeit der italienischen Oper die Opernlibretti entworfen wurden. Der Componist, der ein Libretto brauchte, ging zum Dichter und zwischen beiden entspann sich ein Gespräch folgender Art:

Componist: Ich wünsche ein Libretto, das die Liebe eines Königs zu einer Schäserin behandelt. Was sagen Sie dazu?

Dichter: Der Vorwurf ist zu einfach, aber wir werden schon Verwickelungen hineinbringen. Vor allen Dingen müssen wir die beiden Namen finden. Der König mag meinnetwegen Ludwig heißen, und die Schäserin Karoline. Was meinen Sie?

Componist: Ausgezeichnet.

Dichter: Beschäftigen wir uns also mit dem ersten Acte. Da haben wir gleich drei Stücke: erstens einen Sirenenchor bei Beginn des Actes; zweitens eine große Arie, die Liebeserklärung Ludwigs an seine Schäserin; drittens ein zweiter Sirenenchor zum Schluss des Actes. Was brauchen Sie sonst noch?

Das «Neue Wiener Journal» bemerkt, es sei eine für Oesterreich charakteristische Erscheinung, dass es Parteien gibt, die sich dem Staate gegenüber als etwas Fremdes, als harte Gläubiger fühlen, mit denen sich der Staat erst auseinanderzusetzen müsste. Wenn auch die czechischen Abgeordneten zu Garantien für die vorläufige Arbeitsfähigkeit des Reichsrathes bereit wären, käme noch in Betracht, welchen Preis sie hierfür verlangen. Concessionen auf Kosten der Deutschen seien ausgeschlossen. Doch aber sei das Parlament — nicht gerade dieses, auch nicht eines auf derselben Basis — eine Grundbedingung eines modernen Staates. Mit einer Gnadenfrist sei niemand gebiet, nicht der Regierung, nicht dem Staate und nicht dem Volke.

Die «Arbeiter-Zeitung» meint, die «privilegierten» Parteien müssten chauvinistisch sein, oder sie würden von den noch chauvinistischeren verschlungen. So würden auch Neuwahlen keinen anderen Effect haben als den, die totale Unmöglichkeit dieses Parlamentarismus zu beweisen. Denn kein «privilegierter» Abgeordneter werde es wagen, das Recht des Staates gegenüber den nationalen Tendenzen anzuerkennen oder gar hierfür einzutreten.

Dagegen bezeichnet das «Waterland» die neuen Verhandlungen des Ministerpräsidenten als keinesfalls aussichtslos. Es sei bekannt, dass im Czechen-Club immer eine erheblich starke Minorität bestand, welche die Obstructionstaktik nicht billigte, und diese scheine in der Zwischenzeit noch eine Stärkung erfahren zu haben.

Die Kronlandspresse beschäftigt sich andauernd mit den Actionsplänen der Regierung und mit deren Chancen.

Während die «Silesia» hinsichtlich der angeblich bevorstehenden Verhandlungen mit den Parteiführern meint, dass die Möglichkeit ihres Scheiterns jedenfalls ebenso naheliege wie das Gegentheil, verspricht sich das Prager «Montagsblatt aus Böhmen» davon keinen Erfolg. Das letztgenannte Blatt meint, der Ministerpräsident wisse aus eigener Erfahrung, dass das Parlament in seiner jetzigen Gruppierung nicht arbeitsfähig sei.

Das «Grazer Tagblatt» ist der Ansicht, dass die Regierung schon längst Neuwahlen hätte aus schreiben sollen.

Die «Zinger Montagspost» erklärt, nur die stricte Durchführung des Zinger Programmes könne die Ruhe in Oesterreich wieder herstellen. Die Deutschen könnten von den darin aufgestellten Forderungen sowie von

Componist: Wenn es möglich wäre, eine Bauernhochzeit, um etwas Musik im Stil der «Nachtwandlerin» anzubringen.

Dichter: Nichts leichter als das! Wir feiern die Hochzeit eines Freundes des Königs mit einer Freundin der Karoline.

Componist: Da würde sich eine kurze Arie für Mezzosopran gut ausnehmen.

Dichter: Herzklöpfen der Braut!

Componist: Und ein Trinklied...

Dichter: Chor der Hochzeitsgäste. Dafür wird gesorgt. Was dann noch?

Componist: Die zärtliche Stimmung müsste dann durch ein kriegerisches Lied unterbrochen werden wie im «Faust».

Dichter: Vortrefflich! Eine Schar Recruten kommt unerwartet zur Hochzeit.

Componist: Ich habe dann ein komisches Duett im Kopfe, eine zündende Melodie in A-dur.

Dichter: Auch gut. Da wird ein Zwischenfall geschaffen. Der Bräutigam wird plötzlich zum Militär einberufen, wie im «Liebestrank».

Componist: Dann hätte ich eine heroische Arie in C-dur.

Dichter: Die muss Ludwig singen, denn auch er muss in den Krieg. Ohne Krieg wird man in der Oper nicht König. Ist das alles?

Componist: Wenn es möglich wäre, noch eine Art Nationallied anzubringen, etwa wie die Seguidilla in der «Carmen».

der gesetzlichen Feststellung der deutschen Vermittlungssprache nicht zurücktreten. Sie würden vorläufig ruhig beobachten, ob die Regierung über genügende Energie verfüge, um den Zusammenschluss der alten oder einer neuen deutschfeindlichen Rechten zu verhindern.

Das «Zinger Volksblatt» setzt wenig Hoffnung auf eine friedliche Lösung der Krise. «Die böhmische Staatsrecht — hie deutsche Staatsprache!» Wie solle es da zu einer Einigung kommen? Das Blatt hebt mit allem Nachdruck hervor, dass es heilige Pflicht der Volksvertreter sei, die nationale Streitart zu begraben und sich auszugleichen. Die katholische Volkspartei werde die Regierung bei ihrem Bestreben, das Parlament arbeitsfähig zu machen, gewiss unterstützen.

Politische Uebersicht.

Paibach, 22 August.

Seine Majestät der Kaiser hat an den Minister des Aeußern, Grafen Goluchowski, folgendes Telegramm gerichtet: «Ich erlaube Sie, an Kofsthorst zu telegraphieren, um ihm Meine Freude über seine, seiner tapferen Frau und unserer anderen Staatsangehörigen Rettung sowie Meine Anerkennung seiner Haltung auszusprechen. Auch soll er Meine gleichen Gefühle den Officieren und der Mannschaft des tapferen Marine-Detachements bekanntgeben. Franz Josef.» — Diesem kaiserlichen Befehle wurde sofort entsprochen.

Wie versichert wird, werden demnächst Specialcommissionen damit betraut werden, die Thronbesteigung des Königs Victor Emanuel den auswärtigen Souveränen und Staatsoberhäuptern zu notificieren.

In der englischen und zum Theile auch in der französischen Presse ist in den letzten Tagen vielfach die Meinung ausgesprochen worden, dass Feldmarschall Graf Waldersee, wenn er in China ankommt, dort nichts mehr zu thun finden würde. Sogar ein deutsches Blatt — die «Leipziger Neuesten Nachrichten» — nennt Waldersee den «Obergeneral post festum». Dieser Auffassung tritt man von Berlin aus entschieden entgegen. Man weist darauf hin, dass die Lösung des Hauptproblems: die Pacificierung Chinas, die Consolidierung der Verhältnisse sowie die Durchführung der Sühne und die Beschaffung ausreichender Garantien für die Zukunft erst beginnen wird und diese Probleme für die verbündeten Mächte wie auch für den Oberbefehlshaber noch harte Arbeit, unsägliche Mühen und unstreitig auch große Gefahren bergen.

Dichter: Spanisch oder polnisch?

Componist: Ganz wie es Ihnen beliebt.

Dichter: Gut, dann machen wir es so: das Land Ludwigs — sei es nun in Spanien oder Polen, das werden wir später sehen — wird von einem feindlichen Heere verwüstet. Karoline entwaflnet die Feinde durch ihren Gesang.

Componist: Prächtigt! Da kann ich meine famosen Coloraturen für die Primadonna gut anbringen. Aber der Krieg, wie bringen wir den Krieg hinein?

Dichter: Ein Hirt auf der Scene blickt in die Coulissen zur Rechten und singt:

O Himmel, seht, ein Krieger naht!

Im Orchester hört man einen kriegerischen Marsch. Der Hirtchor beginnt sich zu fragen:

Ein Krieger naht! Was mag das sein?

Was mag das sein? Ein Krieger naht!

Im Orchester dauert der kriegerische Marsch crescendo an. Dann schreitet der Hirt, der den Krieger entdeckt hat, drei Schritte vor und singt:

O, ich erkenn' ihn wohl, den Krieger dort!

Den Krieger dort erkenn' ich wohl!

Diese wenigen Strophen und der kriegerische Marsch genügen vollkommen, um das Publicum in kriegerische Stimmung zu bringen.

Componist: Und was kostet das Libretto?

Dichter: 200 Lire pro Act.

Die belgische Regierung hat nach einer Meldung aus Brüssel den Schweizer Bundesrath ersucht, eine Abänderung des Auslieferungsvertrages zwischen beiden Staaten vorzunehmen, die dahingehet, Minderjährige auszuliefern. Diese Maßregel ist wohl durch die Flucht des jugendlichen Attentäters Sipido veranlaßt, der, wie erinnerlich, auf den Prinzen von Wales einen Revolvererschuss abgegeben hatte, von den Geschworenen aber freigesprochen worden und dann in die Schweiz geflüchtet war. In der Schweiz scheint man geneigt, dem Verlangen Belgiens zu entsprechen, denn die Antworten der schweizerischen Cantone an den Bundesrath betreffs dieser Abänderung sollen zustimmend lauten.

Vom äußersten algerischen Süden bringt der Telegraph schlimme Nachrichten. Am 30. Juli bei Tagesanbruch wurde eine von einer berittenen Compagnie der Fremdenlegion geleitete Transportkarawane, die nach Agli bestimmt war, drei Tagemärsche von Djonien-ed-Dar entfernt, durch einen Haufen Marokkaner zu Fuß und zu Pferd überfallen. Der Angriff wurde siegreich zurückgeschlagen, aber die französischen Truppen hatten große Verluste, 9 Tode und 27 Verwundete. Die Marokkaner verloren 300 der ihrigen, zahlreiche Gefangene und über 100 Pferde. Am 1. August wurde ein von Capitän Boule, 8 Spahis und 20 Goumiros begleiteter Zug von Kameelen, die unbeladen von Timimoun zurückkamen, von Marokkanern umzingelt und gefangen genommen. Nur der Capitän konnte dank der Schnelligkeit seines Pferdes entkommen und die Nachricht des Vorgefallenen nach El-Abiod bringen. Die feindselige Stimmung der Bevölkerung wächst, jeden Tag kann man der Unterbrechung des Telegraphendrahthes gewärtig sein.

Tagesneuigkeiten.

— (Auf dem Zweirade nach China.) Eine Chinafahrt auf dem Zweirade traten zwei Berliner Handwerker, der 25jährige Bildhauer Siegbert Müller und der 19jährige Tischler Gustav Christoph an. Da ihr Eintritt als Freiwillige in das ostasiatische Expeditions-corps abgelehnt wurde, wollen sie per Rad über Budapest durch die Türkei, Kleinasien und Persien nach China gelangen. Sie hoffen nach dieser Kraftleistung auf dem Kriegsschauplatz selbst die Aufnahme in das Expeditions-corps zu erlangen.

— (Hunde als Schutzleute.) Die gute Stadt Gent in Belgien hat, wie dortige Journale melden, eine neue Form des Sicherheitsdienstes eingeführt. Man hat eine Brigade von Hunden als Schutzwache dressiert. Diese Hunde laufen ihr Revier ab, im Finstern ihrem Geruchsinne folgend, und bei jedem verdächtigen Anzeichen alarmieren sie die nächste Polizeiwache und führen den menschlichen Schutzmann an Ort und Stelle. Sie kennen alle Häuser und ihre Einwohner, sie folgen den Uebelthätern und fassen sie, wenn es einer versucht, über eine Mauer zu klettern. So ist die Stadt Gent wohl behütet — falls diese Hunde keine sommerlichen Seeschlangen sind.

— (Der Jarl von Bothwell.) Aus Kopenhagen wird geschrieben: Es dürfte wohl wenig bekannt sein, daß der Jarl von Bothwell, der dritte Gemahl der Königin Maria Stuart, in einer kleinen dänischen Dorfkirche bei Nykjöbing auf Seeland beigelegt

ist. Der Jarl, der bekanntlich im Verdachte stand, Darnley getödtet zu haben, wurde nach der Absetzung Maria Stuarts im Jahre 1568 genöthigt, nach Norwegen zu flüchten, dort wurde er jedoch verhaftet, nach Dänemark geführt und im Schlosse Dragsholm, das damals als Staatsgefängnis benützt wurde, eingesperrt. Hinter den dicken Mauern des alten, düstern Schlosses saß er zehn Jahre gefesselt, bis ihn der Tod erlöste. Viele Jahre hindurch lag seine Leiche in einem offenen Sarge in einem Keller des Schlosses, und doch ist sie merkwürdigerweise bis auf unsere Tage bewahrt worden. In einem einfachen Holzarge ohne Deckel liegt die Leiche jetzt in der kleinen Faareveiler Kirche. Jeder Besucher, der seine Neugierde befriedigen will, kann das schmutzige Tuch, worin die Leiche gehüllt ist, wegnehmen, und die hohe kluge Stirn, die scharfgeschnittene, gebogene Nase und den großen Mund mit dem höhnischen, spottenden Ausdrucke betrachten. Nach fast vierthalbhundert Jahren hat der Jarl noch nicht die stille Ruhe des Grabes gefunden und ist noch immer der Neugier der großen Menge ausgesetzt.

— (Seltsame Todtenfeier.) Man schreibt aus London, 18. d. M.: Der amerikanische Eisenbahnkönig C. P. Huntington, welcher am vergangenen Dienstag starb, wurde gestern zu Grabe getragen. Die Leiche wurde im Woodlawn-Friedhof nächst Newyork beigelegt. Alles war durchaus ohne Prunk arrangiert. Es fehlten Kränze. Niemand hätte vermuthet, daß hier ein Mann zur letzten Ruhestätte geleitet werde, dessen Hinterlassenschaft sich auf ungezählte Millionen stellt. Statt der Kränze wurde aber Huntington eine andere, ganz seltsame Ehrung zutheil. Er war zu Lebzeiten fast alleiniger Inhaber der Southern Pacific-Eisenbahn gewesen. Und so wurde denn seitens des Directoriums dieser Eisenbahn bestimmt, daß auf dem ganzen weiten Schienennetz der Gesellschaft kommen sollte, während welcher die Bestattung Huntingtons ihren Verlauf nahm. Ein Signal wurde bestimmt, welches im Augenblicke, da der Trauerzug sich in Bewegung setzte, dies auf allen Linien der Gesellschaft bekanntgeben sollte. Im selben Momente mußte dann jede Locomotive, jeder von den Hunderten von Personen- und Lastzügen, wo immer sie sich befinden mochten, mitten auf der Strecke zum Stehen gebracht werden. Die Fahrt durfte erst dann wieder fortgesetzt werden, bis ein zweites Signal das Ende der Trauerfeier im Woodlawn-Friedhof angezeigt hatte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers.

Man schreibt uns aus Idria: In den Abendstunden des 17. August durchzog die hiesige Bergkapelle die festlich geschmückten und reich illuminierten Straßen unserer Stadt. Der Zapfenstreich endete auf dem großen Platze vor der Kirche mit dem Vortrage einiger patriotischen Piécen und unter einer Flut von bengalischem Lichte. Besonders schön waren das Schloß als Sitz der k. k. Bergdirection, weiters die k. k. Werksschule, das Rathshaus und die Schächte illuminiert; auch die Hütte erstrahlte in Transparent- und elektrischer Beleuchtung. Auf dem Firste des k. k. Amtsgebäudes der k. k. Hütte prangte, weithin sichtbar, aus kleinen elektrischen Lampen zusammengesezt, das metallurgische Zeichen des Quecksilbers. Nach 8 Uhr fand sich im hiesigen Theater, bekanntlich einem der ältesten in Oesterreich, ein festlich

Mit einem eigenthümlichen Zug um die Lippen prüfte Holmgarten die verschiedenen Wechsel und Schuldscheine, die Felix Wedekamp dem Director ausgestellt hatte.

- Hm, hm! entfuhr es ihm.
- Sie hegen hoffentlich keinen Zweifel an der Echtheit der Documente? sagte Corille sarkastisch, indem seine Augenbrauen sich finster zusammenzogen.
- Das nicht, aber — pardon — es scheint mir befremdend, daß Sie dem jungen Wedekamp diese bedeutenden Summen überhaupt vorstreckten!
- Weshalb sollte ich nicht? Dem Inhaber der Fabrik — meinem Chef —
- Aber wozu brauchte er das immense Geld?
- Corille zuckte die Achseln.
- Es war nicht an mir, danach zu fragen. Den Todten soll man nur Gutes nachreden, aber der junge Herr Wedekamp war etwas sehr leicht. Er spielte gern und hoch!
- Aha! machte Holmgarten. •Das Geld diente also zur Bezahlung von Spielschulden! Da hätten Sie ihm erst recht nicht Summen bis zu dieser Höhe bewilligen dürfen!
- Ich wüßte nicht, inwiefern ich mir hätte gestatten dürfen, mich in die Privatangelegenheiten des jungen Herrn zu mischen, sagte Corille kühl. •Er hat mich, ihm Geld vorzustrecken, und ich ließ es ihm.
- Hätte ich es ihm nicht gegeben, so würden sich andere gefunden haben, die weniger gewissenhaft verfahren wären. Ich hielt es für meine Pflicht, den jungen Mann soviel als möglich den Halsabschneidern von Manichäern fernzuhalten. Ich habe ihn oft genug ge-

geschmücktes Publicum ein. Nach einem schwungvoll vorgetragenen Prolog hob sich unter den Klängen der hiesigen katholischen Gesangvereine vorgetragener Kaiserhymne der Vorhang, und auf der in einen Balustraden umgewandelten, mit Reichswappen und Bergemalereien gezierten Bühne zeigte sich ein allegorisches, vom lebendigen lebendes Bild in glänzender Beleuchtung. In der Mitte, an den Stufen des Sockels mit der Kaiserbüste, stand »Idria«, umgeben von reizenden knablen Genien, während im Vordergrund sich die Repräsentanten des Bergbaues, des Gewerbes, der Bürgerschaft und hiesigen Turn-, Veteranen- und Feuerwehrcorps mit gekenteten Fahnen gruppierten. — Am 18. August durchzog die Bergmusik die Stadt; das festliche Treiben in den Straßen nahm immer mehr zu. Endlich kam die Stunde der Auffahrt zur Festversammlung im Schloß, woselbst im Hofe die Bergcompagnie mit Fahnen und Musik, der Veteranenverein und die Feuerwehr aufgenommen hatten. Nach einer kurzen, kernigen Ansprache des k. k. Oberberg Rathes Schmid begab sich der Herr in die Patronatskirche, wo Herr Dechant Arko mit zahlreicher Assistenten ein feierliches Hochamt mit feierlicher celebrierte. — Nachmittags wurde in den schattigen ararischen Gartenanlagen auf der »Zemlja« ein Ballfest veranstaltet. Musikvorträge wechselten mit den vereinigen Gesangvereinen präcise vorgetragene Liedern ab. Bei reichem Spiel war auch für die Jugend und für's reifere Alter gesorgt. Abends erstrahlten die Anlagen wieder in festlichem Lichte und Blumenschmucke, und nunmehr begann der Tanz, der erst später Abendstunde sein Ende fand. Mittlerweile hatte sich auch im Beamtencasino eine gewählte Gesellschaft versammelt, welche dem Spiele und Tanzvergnügen in die frühesten Morgenstunden huldigte.

Aus Rudolfswert erhalten wir folgenden Bericht: Die Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus manifestierte sich neuerdings anlässlich des hiesigsten Geburtsfestes Seiner Majestät des Kaisers. Am 17. August abends schon war Rudolfswert in Randia festlich besetzt und beleuchtet. Die Musikanten des hiesigen uniformierten Bürgercorps, begleitet von den Fackeln tragenden freiwilligen Feuerwehr und Musikvereine, brachte dem Landesregierungsrathe und dem hiesigen Bezirkshauptmannschaft vor dessen Wohnung in besannt vorzüglicher Weise eine Serenade spielte sodann vor den Wohnungen des k. k. Gendarmerie-Abtheilungs-Commandanten und des Bürgermeisters. Er machte sodann einen Zapfenstreich durch die ganze Stadt und Randia. Unterdessen ertönten in Rudolfswert und Randia Pöllerschüsse auf Pöllerschüsse. Am 18. August um 5 Uhr morgens fand eine Tagerevue statt; um 10 Uhr vormittags celebrierte in der hiesigen Capitelkirche der hochwürdige Herr Propst Dr. Albert unter geistlicher Assistenten ein solennes Hochamt, welchem Staatsbeamten, das hiesige Bürgercorps, Deputationsvereine, die Honoratioren der Stadt und viele andere Andächtige beiwohnten. Hierbei kam die vom Gendarmerie-Fladnik aus Rudolfswert componierte Messe zum Vortrage. Nach dem Hochamte nahm der Herr Landesregierungsrathe und Leiter der Bezirkshauptmannschaft dem Amtsgebäude im Beisein der Beamten des hiesigen Bürgercorps ab. Ihre Wünsche anlässlich des 70. Geburtsfestes Seiner Majestät brachten sodann im Bureau des politischen Amtschefs zum Ausdruck: Propst Dr. Albert mit der Capitel-

wart und ihn gebeten, sein unsinniges Hazardieren zu lassen, aber es lag ihm gewissermaßen im Blute. Ich weiß, steht noch eine hohe Ehrenschuld auf ihm aus, die er erst wenige Abende vor seinem Tode verloren hatte!

•Erst wenige Abende vor seinem Ende? wiederholte Holmgarten, und in seinen Augen flackerte es auf. •Wo hatte er denn hier Gelegenheit, so hoch zu spielen — hier, in dem stillen Neustadt?

Wenn Holmgarten geglaubt hatte, seinen Gewinn durch seine Frage in Verlegenheit zu setzen, so täuschte er sich getäuscht haben.

•Ich kann Ihnen darüber keine genaue Auskunft geben! sprach Corille abweisend.

•Nicht? So werde ich Ihrem Gedächtnisse Hilfe kommen! versetzte Holmgarten scharf. Ihrer Wohnung ist an jenem bewußten Abende hoch gespielt worden, und bei Ihnen hat Felix Wedekamp ein Vermögen verloren! Der Zufall führte mich an dem Abende noch mit Herren zusammen, die Ihnen waren!

Corille entfärbte sich. Klugerweise verlegte er indes nicht aufs Leugnen.

•Leider nahm das harmlose Spiel der Hazarden an dem Abend an, sagte er. •Ich bedaure das tief. Ich habe wahrhaftig niemand zum Spielen animiert. Im Uebrigen theil! Als Wirt ist man seinen Gästen jedoch keine Rücksichten schuldig, und ich hatte auch keine Absicht von einer derartigen, freilich ungeheuerlichen Ausartung des Spieles!

(Fortsetzung folgt.)

Herzensirren.

Roman von Drmanos Sandor.

(83. Fortsetzung.)

Damit mußte Corille sich vorläufig zufrieden geben. Die folgenden Tage verbrachte er im Bewußtsein seines Sieges; war es in seinen Augen doch, als wenn die Vorsehung ihm und seinen Wünschen geradeswegs in die Hände arbeitete.

Etwa eine Woche nach ihrer Unterredung mit Corille reiste die Senatorin Wedekamp auf längere Zeit nach einer entlegenen Sommerfrische im Schwarzwalde. Der Arzt hatte ihr dringend zu dem Aufenthalt gerathen. Ein Herzleiden, mit dem sie sich schon lange Jahre getragen, hatte in letzter Zeit besorgniserregende Symptome angenommen, und sie war so müde, so apathisch, daß sie widerstandslos der Aufforderung des Arztes folgte.

Unmittelbar vor ihrer Abreise theilte sie dem Director in wenigen Zeilen mit, daß sie thatsächlich geneigt sei, ihre Fabrik zu verkaufen; sie habe ihrem Vetter, Herrn von Holmgarten, Auftrag und Vollmacht erteilt, das Erforderliche zu veranlassen.

Wie ein Sturz kalten Wassers traf Corille diese Eröffnung. Mit Holmgarten zu unterhandeln, denselben in alle Verhältnisse blicken lassen, die nicht gerade durchaus tadellos Gestalt und einwandfrei waren, das paßte ihm ganz und gar nicht.

Gleichwohl war nichts daran zu ändern. Die Senatorin hatte zweifellos das Recht, zu ihrem Bevollmächtigten zu ernennen, wen sie wollte.

Es kam genau so, wie er vorausgesehen hatte.

lichteit; Pfarrer Peterlin aus St. Michael im Namen der Decanatsgeistlichkeit; Prior Popotnik der Barmherzigen Brüder im Namen des Conventes in Randia; Vater Poprivec namens des Franciscaner-Conventes und Volksschullehrkörpers; k. k. Kreisgerichts-Präsident Gerbec im Namen der Beamtenchaft des Kreis- und des Bezirksgerichtes; k. k. Oberlandesgerichtsrath und Staatsanwalt Schwinger im Namen der Beamten der Staatsanwaltschaft; k. k. Schulrath und Director Doctor Detela im Namen des Lehrkörpers des Obergymnasiums; der k. k. Postverwalter Bidic im Namen der Beamtenchaft des Postamtes; der Stationsvorsteher Novak; der k. k. Gendarmerie-Abtheilungs-Commandant Oberleutnant Schindler; der Director Dolenc und Lehrer Capajne der landwirtschaftlichen Ackerbauschule in Stauden; der Gemeindevorsteher, Advocat Dr. Schegula und Gemeinderath Mohar im Namen der Stadtgemeinde Rudolfswert; das Officierscorps des uniformierten Bürgercorps; der Vorstand der freiwilligen Feuerwehr, des Cyril- und Method-Bereines, des «Dolenjsko pevsko društvo», des «Dolenjski Sokol», der Citalnica und der Bezirks-Krankencasse; der Gemeindevorsteher Zirc und Gemeinderath Pintar namens der Gemeinde St. Michael - Stopitsch; der Obmann des Rudolfswerter Bezirks - Straßenausschusses; der Reichsrathsabgeordnete Hofrath Sulkje; der k. k. Oberlieutenant i. R. Böll im eigenen und im Namen der hier im Ruhestande lebenden Officiere. — Mittags fand beim hochw. Propste Dr. Elbert ein Diner statt, an welchem die Capitels-Geistlichkeit und die Spitzen der Behörden theilnahmen. Abends veranstaltete der hiesige Casinoverein zur Feier des Tages einen Gesellschaftsabend.

Aus Gurkfeld wird uns mitgetheilt: Das hiesigste Geburtsfest Sr. Majestät des Kaisers wurde in der Stadt Gurkfeld besonders festlich begangen. Am Vorabend war die Stadt reichlich beslaggt und illuminiert. Eine freudig bewegte Menschenmenge durchzog unter Pöllerschüssen und unter den Klängen der aus Cilli beschafften Musikkapelle die Stadt, begleitet von vielen Lampenträgern, welche den Reihen des uniformierten Bürgercorps und der freiwilligen Feuerwehr entnommen waren. Im Verlaufe des Festzuges wurden vor der Amtswohnung des Herrn k. k. Bezirkshauptmannes die Volkshymne und mehrere andere Musikstücke vorgetragen; auch der Frau Josefine Hotševcar, der bestbekanntesten Wohltäterin, wurde eine Serenade dargebracht. Nicht wenig trug zur Lebhaftigkeit eine Schar von Cyclisten bei, welche auf mit Blumen und Lampen geschmückten Mätern die Stadt durchkreuzte. Am 18. d. um 5 Uhr morgens wurde von der genannten Musikkapelle Tagreville gehalten, gleichzeitig signalisirten Pöllerschüsse und 25 Kanonenschüsse den Anbruch des Festtages. Um 9 Uhr vormittags wurde in der Pfarrkirche ein feierliches Hochamt celebrirt, welches mit dem Absingen des Te Deum und der Volkshymne schloß. Dem Hochamte wohnten an: Das gesammte Officierscorps der zwei in Gurkfeld und Umgebung befindlichen Artillerieregimenter, nämlich des 3. Corpsregimentes und des Divisionsregimentes Nr. 9, sämtliche Staatsbeamten, die Gemeindevorstellung von Gurkfeld und mehrere Gemeindevorsteher aus der Umgebung, die Lehrerschaft, die k. k. Gendarmerie, die k. k. Finanzwache und zahlreiche Andächtige aus allen Gesellschaftskreisen. Vor der Kirche nahmen das k. k. privilegierte uniformierte Bürgercorps, die freiwillige Feuerwehr und die gesamte Mannschaft der beiden Artillerieregimenter Aufstellung. Die Hauptmomente der heiligen Handlung wurden durch Gewehrsalven und Kanonenschüsse markiert. Nach vollendeter Festmesse des Bürgercorps und der freiwilligen Feuerwehr. Nachmittags um 1 Uhr fand im renommierten Gasthause des Herrn Gregoric ein Festbankett statt, an welchem sämtliche Staatsbeamte, die Stadtgemeindevorstellung, mehrere Officiere des Ruhestandes und die Officiere des uniformierten Bürgercorps, die Vertreter der Feuerwehr, die Lehrerschaft und zahlreiche Bürger aus Gurkfeld theilnahmen. Das Bankett wurde unter Pöllerschüssen durch einen begeisterten aufgenommenen Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser eröffnet, welchem die Intonierung der Volkshymne seitens der die Tafelmusik besorgenden Musikkapelle folgte. Das Officierscorps veranstaltete ein Schießplatz zu Jadvobin. Gleich nach dem Hochamte ertraten beim Herrn Bezirkshauptmann die Gemeindevorstellung von Gurkfeld und die Gemeindevorsteher von Savenstein, Catež, Cirle und Bründl, die Stadtgeistlichkeit, die Beamtenchaft des k. k. Bezirksgerichtes, die Lehrerschaft, der Commandant des Bürgercorps, der Feuerwehrcorpscommandant und der k. k. Postmeister mit der Bitte, ihre unterthänigsten Glückwünsche mit der Versicherung unwandelbarer Treue und Hingebung zu dem zu wollen, während seitens der Gemeindevorsteher von Landstraß und St. Bartholomä Hulbigungstelegramme einlangten.

Aus Tschernembl wird uns gemeldet: Das Allerhöchste Geburtsfest Seiner Majestät des Kaisers

wurde hier in sehr festlicher Weise gefeiert. Bereits am Vorabend waren die Häuser festlich beslaggt und illuminiert. Eine freudig bewegte Menschenmenge durchzog unter den Klängen der hiesigen städtischen Musikkapelle, welche der mit Fahne und Lampen ausgerückten Feuerwehr voranschritt, die Stadt, wobei vor der Wohnung des Herrn Amtleiters der k. k. Bezirkshauptmannschaft die Volkshymne und noch andere Piecen executirt wurden. Den Anbruch des Festtages verkündeten Pöllerschüsse und eine Tagreville der Musikkapelle. Um 9 Uhr vormittags wurde in der Stadtpfarrkirche ein feierliches Hochamt celebrirt, welchem die Staatsbeamten, die Gemeindevorstellung, die k. k. Gendarmerie, die Feuerwehr und zahlreiche Andächtige anwohnten. Den Schluss des Gottesdienstes bildete die Absingung der Volkshymne und des Te Deum laudamus. Mittags fand in den mit dem Bildnisse Seiner Majestät decorierten Restaurations-Localitäten des Hotels Badner ein Festbankett statt, an welchem sich die Staatsbeamten, die Geistlichkeit, die Gemeindevorstandsmitglieder, Vertreter des Bezirks-Straßenausschusses, der Schule, der Feuerwehr u. a. theilnahmen. Die Tafelmusik wurde von der städtischen Musikkapelle besorgt. Der vom Herrn Amtleiter Parma angebrachte, von den Anwesenden stehend angehörte Trinkspruch auf Seine Majestät den Kaiser wurde unter den weihvollen Klängen des Kaiserliedes und dem Donner der Pöller begeistert aufgenommen.

Aus Mötling wird uns gemeldet: Zur Feier des Geburtstages Seiner Majestät des Kaisers waren in unserer Stadt die Häuser festlich beslaggt. Bereits am Vorabend fand ein Zapfenreich der städtischen Musikkapelle statt, wobei die Feuerwehr mit Fahne, Fackeln und Lampen tragend, mitmarschierte. Am Morgen des Festtages wurden 101 Pöllerschüsse abgegeben, und die Musik spielte Tagreville. Dem um 9 Uhr in der Stadtpfarrkirche celebrirten Hochamte wohnten die Staatsbeamten, die Gemeindevorstellung, die Feuerwehr, die sonstigen Honoratoren und viele Andächtige bei. Während des Gottesdienstes wurden ebenfalls Pöllerschüsse gelöst; nach Absingung des Te Deum wurde die Volkshymne abgespielt. Nach der Festmesse defilirte die Feuerwehr mit klingendem Spiele vor den Festgästen, welche beim Rathhause Aufstellung genommen hatten, vorbei, worauf der Bürgermeister eine schwungvolle, mit dreifachen Hoch- und Slava-Rufen auf Seine Majestät aufgenommene Festrede hielt. Die Stadtkarren wurden mit Unterstützungen theilhaft, und die Feuerwehrmänner erhielten zur Erinnerung an diesen Festtag durch ihren Commandanten aus ihrer Kameradschaftscasse Festgeschenke. Am Nachmittage fand im Gasthause «Zur goldenen Krone» ein von einem zahlreichen, distinguirten Publicum besuchtes Festconcert statt.

Ueber den gelungenen Verlauf des vom Steiner Salon-Orchester unter Mitwirkung mehrerer heimathlichen Kunstkräfte veranstalteten Festconcertes berichtet man uns: Ein zahlreich erschienenenes distinguirtes Publicum füllte den mit dem lebensgroßen Bildnisse Seiner Majestät des Kaisers, mit Draperien, Fahnen, Emblemen und exotischen Pflanzen reich und geschmackvoll decorierten Curialon und dessen Nebenlocalitäten bis auf die letzte Plätze und spendete den Darbietungen des Orchesters und der übrigen Vortragenden reichlichen Beifall; die ausübenden Damen erhielten Blumen Spenden. Eingeleitet wurde das Concert durch die weihvollen Klänge der Kaiserhymne, der sich in wirkungsvoller Weise Komzats «Erzherzog Albrecht-Marsch» anschloß. Unter den Piecen des tüchtig geschulten Salon-Orchesters, das die Saison über so bedeutend zum Vergnügen der Curigäste beitrug, erwähnen wir den Walzer von Guardia «Der Hof von Venedig» und die Schlussspiele, ein sehr wirkungsvoll arrangiertes Divertissement aus der Oper «Die Hugenoten» von Balfe, für Flügelhorn mit Orchesterbegleitung. Fräulein Valentine Karinger brachte mit brillanter Technik und feindurchdachter Auffassung die beiden von ihr gewählten Tonstücke Schumanns: «Frühlingsnacht» und «Die Nachtigall» zur vollsten Geltung und fand dafür stürmischen Beifall; außerdem wurde die Sängerin durch Ueberreichung einer kolossalen Blumenspende ausgezeichnet. Fräulein Karinger versorgte auch die Clavierbegleitung bei dem Gesangsvortrage des Baritons Herrn Adolf Kordin, der die beiden ansprechenden Lieder: Götz «Heidelied» und Henschel «Morgenhymne» geschmackvoll und wohlklingend zu Gehör brachte. Die Liebervorträge: Heinrichs «Prinzessin» für Sopran und Clavierbegleitung und Eugen Hübners «Der Spielmann» für Sopran mit Clavier- und Violinbegleitung boten den Damen Frau Frieda Dereani und Fräulein Christine Kurzhaller (aus Stein) Anlaß, ihr treffliches musikalisches Können zu zeigen. Die gleiche Anerkennung gebührt Herrn Anton Klein, der in discretester Weise die Violinbegleitung durchführte. — Nach einstündiger Pause fand sich die Gesellschaft im Curialone zusammen, und es entwickelte sich ein Festball, der dieselbe in frohlichster Stimmung bis zum Morgen vereinte.

(Staats-Subvention.) Das k. k. Ackerbauministerium hat dem hierländischen Fischerei-Revierauschusse zur Förderung der Fischzucht und als Beitrag zu einer diesbezüglich nach Salzburg und Berchtesgaden zu machenden Reise für das laufende Jahr einen Betrag von 600 K gewidmet.

(Ernennungen im Volksschuldienste.) Fräulein Francisca Poka von Pokafalva, supplierende Lehrerin an der Volksschule am Karosinengrunde, wurde zur definitiven Lehrerin an dieser Schule und Herr Josef Tratar, definitiver Lehrer in Dobova bei Rann, in gleicher Eigenschaft für die Volksschule in Nassensfuß ernannt.

(Die Inschrift an der Fleischhauerbrücke), welche bei Erbauung derselben in die Scarpe eingefügt worden war, wurde diesertage bei Abtragung der alten Brücke herausgenommen und soll wieder nach Vollendung der neuen an derselben eingemauert werden. Sie lautet:

AVSPICIIS . EXCELLENTISSIMI
DOMINI . CAROLI . COMITIS . AB . INZAGHI
S . C . R . AP . MAJESTATI . ASANCTORI . CONSILIO
SEPTENTRIONALIS . ILLYRIAE . REGNI . PRAESIDIS et . c .
AEREQVE . CIVITATIS . ET . SVBVBII . S . PETRI . PONS . NOVISSIMVS .
EVGE . EXOPTATVS . SVRREXIT . VT . ARCEAT . IGNES .
ARDERET . SIQVA . PROXIMVS . VCALEON .

Graf Karl von Inzaghi, unter dessen Auspicien die Brücke erbaut wurde, verwaltete Krain seit 28. December 1817. Sein Verwaltungsgebiet wird in der Inschrift als das nördliche Königreich Illyrien bezeichnet. Als Beiträge leistend werden die Stadt und die Vorstadt St. Peter genannt. In den beiden Schlussversen wird als Jahr der Erbauung 1819 angegeben. An Vergil sich lehrend, drückt der Verfasser seine Freude über das Wert im obigen Chronographikon aus, welches beiläufig folgenden Sinn gibt: Bravo! Erstanden ist sie, die Langersehnte (Brücke), um Flammen fernzuhalten, wenn irgendwo in der Nähe das Nachbarhaus brennen sollte. — Da mit 1. März 1819 schon Graf Josef von Swerts-Sporl als Gouverneur erscheint, so muß die Brücke bereits 1818 begonnen und zu Anfang 1819 vollendet worden sein. — Ohne weitere Bemerkung veröffentlichte die Inschrift Dr. Heinrich Costa in seinen «Reiseerinnerungen» 1848, p. 11. Später wird ihrer unseres Wissens nicht mehr Erwähnung gethan.

(Obsternteausichten 1900.) Die Obstzüchter in Krain haben in diesem Jahre im allgemeinen eine sehr gute Fehung zu erwarten. Dies gilt insbesondere von den Spätpfäpfeln und Birnen; auch Zwetschken und Weinbergpfirsiche stehen gut. Doch wird die Qualität in einzelnen Gegenden hinter jener der Vorjahre bleiben, weil die Früchte wegen der enormen Jullihige in der Entwicklung gehindert wurden und deshalb kleiner als gewöhnlich geblieben sind. — Die Frühpfäpfel blühten sehr stark, doch fiel die Blüte bei dem eingetretenen Frost stark ab; deshalb war der Ertrag etwas schwächer, als man ihn sonst erzielt hätte. Die Ware wird in geringeren Quantitäten zu Markte gebracht, steht aber dafür höher im Preise. — Die Rüsse stehen in manchen Gegenden gut, in den meisten werden sie jedoch einen geringen Ertrag liefern, weil die Bäume zur Zeit der Blüte durch Frost stark geschädigt wurden. Auch in den Alpenländern ist nach den vorliegenden Ausweisen eine ergiebige Obsternte zu erwarten. In Südtirol wird es viele Aepfel geben; sie sind zwar etwas klein, aber sehr rein. Birnen sind von allen Sorten vorhanden, aber nicht viel, dagegen gibt es Pfirsiche und Trauben in großer Menge. — In Niederösterreich steht das Obst gut, bis recht gut, nur Aepfel gibt es wenig, weil die außergewöhnlich reiche Blüte durch ungünstige Witterung gelitten hat. Birnen stehen sehr gut, Pfirsiche gut, Zwetschken befriedigend. — In Steiermark stehen Birnen sehr gut, Zwetschken gut, Aepfel stellenweise gut. Auch hier war die Witterung der Entwicklung der Frucht ungünstig, doch kann die Ernteaussicht als befriedigend bezeichnet werden. — In den übrigen österreichischen Kronländern und in Ungarn ist eine gute bis sehr gute Obsternte zu erwarten. — Nach den uns vorliegenden Nachweisungen ist das Obst in der Schweiz sehr schön und in ausgezeichnete Qualität in großer Menge vorhanden. Die Obstzüchter behaupten, schon seit Jahren nicht eine so reichliche und gute Obsternte erlebt zu haben, wie sie ihnen in diesem Jahre bevorsteht. — In Deutschland sind die Aussichten günstig; sämtliche Obstarten stehen im Durchschnitt besser als in den Vorjahren. Seit dem Jahre 1894 hatte man im allgemeinen keine so gute Aepfel- und Zwetschkenerte, als sie heuer in Aussicht steht. Nur Rüsse wird es daselbst fast keine geben.

(Ertrunken.) Am 16. d. nachmittags begab sich die 32 Jahre alte Inwohnerin Johanna Mahnič aus Domschale, Bezirk Stein, mit ihrer fünf Jahre alten Tochter Maria zur Näherin Theresia Sari in Rodica, Gemeinde Jaršče. Als die beiden in Rodica einen über dem Feistritzbach angebrachten Steg passieren wollten, fiel das Kind ins Wasser und konnte erst nach einer Stunde etwa 1000 Schritt von der Unglücksstelle entfernt als Leiche aufgefunden werden. An der Stirne des verunglückten Mädchens waren mit Blut unter-

laufene schwarzblaue Flecken sichtbar. Die Leiche wurde am 17. d. in die Todtenkammer nach Mannsburg übertragen, woselbst sie bis zum Erscheinen der Gerichtscommission aufgebahrt blieb.

(Telegraphen- und Telephon-Verkehr im Küstenlande und in Krain im Monate Juli 1900.) Die Gesamtzahl der bei den k. k. Staats-Telegraphenstationen des Postdirectionsbezirkes Triest im Monate Juli 1900 behandelten Telegramme betrug: Im Küstenlande 260.276, hievon aufgebene 50.843, angekommene 56.115, übertelegraphierte (Transit) 153.318; von diesen entfallen auf Triest aufgebene 32.732, angekommene 37.549, übertelegraphierte 137.928; in Krain 40.461, hievon aufgebene 9417, angekommene 10.954, übertelegraphierte 20.090. Telephon-Verkehr: a) im interurbanen Telephon-Verkehre wurden in derselben Periode abgewickelt in Triest 1954, in Abbazia 328, in Pola 198 und in Laibach 246 Gespräche; b) im urbanen Telephon-Verkehre wurden vermittelt: in Triest 280.000, in Pola 6500, in Görz 5828, in Abbazia 1954 und in Laibach 19.350 Gespräche.

(Aus Adelsberg) wird uns über den gegenwärtigen Gesundheitszustand im dortigen politischen Bezirke berichtet, daß die Keuchhustenepidemie in den Gemeinden Laje, Niederdorf, Senosetsch und Smerje erloschen ist, dagegen solche in den Gemeinden Celje, Erzels, Planina, Prem und Sinadole neu zum Ausbruche kam, in welchen Gemeinden sich derzeit 113 kranke Kinder befinden; im ganzen forderte die Epidemie bisher 10 Opfer. — In der Ortschaft Boze bei Dornegg kam infolge Genusses von Sumpfwasser die Ruhr zum Ausbruche. Von derselben wurden 17 Personen befallen, jedoch sind bis auf ein Kind, welches gestorben ist, alle übrigen bereits genesen. — An sonstigen Infectionskrankheiten beträgt dermalen der Stand: Typhus 5, Diphtheritis 3, Masern 1 und Trachom 5 Fälle.

(Viehmarkt in Sittich.) Am 20. d. M. wurde in Sittich ein Viehmarkt abgehalten, welcher sowohl mit Rücksicht auf den Auftrieb als auch auf den Handel zu den besten Viehmärkten im pol. Bezirke Littai gezählt zu werden verdient. Der Gesamtantrieb an Vieh betrug weit über 1000 Stück, darunter mehr als zwei Drittel Ochsen. Da sich außer heimischen Käufern auch viele fremde Viehhändler aus Steiermark und aus Mähren auf dem Markte eingefunden hatten, entwickelte sich der Handel recht lebhaft; namentlich die Ochsen erzielten sehr gute Preise. Im ganzen wurden von den fremden Käufern für 29 Waggons theils Mast-, theils Schlachtochsen auf gekauft und zwecks Verladung nach der Eisenbahnstation Littai transportiert.

(Soll man bei offenem Fenster schlafen?) Das ist eine Frage, die sich in so allgemeiner Form nur schwer beantworten läßt. Man wird, wie in vielen anderen Dingen, so auch hier mit der körperlichen Empfindlichkeit des einzelnen rechnen müssen. Es gibt Personen mit einer sogenannten rheumatischen Disposition, die unter keinen Umständen kalte Bäder vertragen und die unfehlbar einen Schnupfen, Husten oder Gliederreißen bekommen, wenn sie es versuchen, die Fenster ihres Schlafzimmers während der Nacht offen zu halten. Unter anderen Verhältnissen trägt das Offenlassen der Fenster in hohem Maße zu unserer Abhärtung bei. Nur wird man gut thun, den ersten derartigen Versuch nicht an einem naschkalten, stürmischen Wintertage zu unternehmen, sondern im Sommer, wenn die Luft lau und mild ist. Zweckmäßig dürfte es sein, im Anfang nur wenig zu öffnen und den Fensterspalt allmählig zu vergrößern. Vom hygienischen Standpunkte aus würde es überdies vollauf genügen, wenn das Fenster halb offen steht. Weiterhin muß man darauf achten, daß man während des Schlafes nicht vom Zuge getroffen wird. Läßt sich das nicht in irgend einer Weise erreichen, durch entsprechende Stellung des Bettes oder durch Vorrüden eines Wandschirmes, so verzichte man lieber ganz auf das Öffnen des Fensters. Denn die Zugluft erzeugt Nervenbeschwerden im Gesicht und am Kopf, bisweilen sogar Lähmungen, die erst nach längerer Zeit wieder schwinden. Der ständige Zutritt der kalten Außenluft kühlt die Zimmertemperatur so weit ab, daß wir uns ausreichend zudecken müssen, um während des Schlafes, wo die Körpertemperatur ohnedies etwas erniedrigt zu sein pflegt, nicht allzuviel Wärme abzugeben. Feder- oder Daunenbetten sind wenig zu empfehlen, weil sie die Transpiration hemmen, die Schweißabsonderung während der ganzen Nacht anregen und dadurch den Körper schwächen und verweichten. Wird zudem bei unruhigem Schlafe durch irgend eine Bewegung der Körper entblößt, so ist bei schwitzender Körperoberfläche die Gefahr einer Erkältung umso größer. Weit aus vorteilhafter als Federbetten sind Bettlücken oder Laken mit aufgelegten wollenen Decken.

(Cur-Liste.) In der Landes-Curanstalt Rohitsch-Sauerbrunn sind in der Zeit vom 14. bis 18. d. M. 120, in Krain-Töplitz in der Zeit vom 9. bis 15. d. M. 344 Personen zum Curgebrauch eingetroffen.

(Obstausstellung.) In Wolfsberg (Kärnten) findet in der Zeit vom 13. bis 16. October eine Obstausstellung statt.

Theater, Kunst und Literatur.

(«Die Wienerin».) Zum 70. Geburtstag des Kaisers hat auch das Modejournal «Die Wienerin» (Wien, I., Stod-im-Eisen-Platz) seinen patriotischen Gefühlen Ausdruck verliehen und die jüngste photographische Aufnahme unseres vielgeliebten Monarchen als Vorbild in vorzüglicher Reproduktion gebracht. Der Modetheil mit den farbigen Modebilddern nimmt die Concurrenz mit den viel theureren französischen Modeblättern erfolgreich auf. Der Handarbeit ist in erschöpfender Weise gedacht und für Belletristik und Unterhaltung bestens gesorgt. — Preis pro Quartal 3 K. Einzelhefte 60 h. Probenummern gratis.

(«Mittheilungen der k. k. Central-commission für Erforschung und Erhaltung der Kunst- und historischen Denkmäler».) Von diesen Mittheilungen wurde das dritte Heft des 26. Jahrganges ausgegeben. Darin findet sich unter anderem ein Aufsatz über den Krainburger Goldfund, von Professor Dr. W. A. Neumann, und eine Notiz über die Filialkirche zu Gostče in Krain.

(«Illustrierte Zeitung».) Allen Freunden unserer Alpenwelt wird es von besonderer Interesse sein, daß die Nummer 2982 der Leipziger «Illustrierten Zeitung» als Großglockner-Nummer zur Ausgabe gelangte. Die Nummer bringt in bekannter meisterhafter Ausführung folgende Bilder: Dorf Kaprun; Die Siegmund Thun-Klamm im Kapruner Thal; Zell am See; Im Kapruner Thal: Kesselfall-Alpenhaus, Kesselfall; Moserboden mit dem Hotel Moserboden; Weißsee, Rudolfs-hütte, Johannisberg; Auf dem Kaiser Tauern; Kals; Blick vom Kaiser Tauern gegen Hoch-Eiser; Gletschertisch auf dem Riffelsee; Benediger vom Kals-Matreiner Thörl; Windisch-Matrei; Der Großglockner, vom Ködnitzthal aus gesehen; Die Stüdlhütte mit Teilschnitzkees; Die Erzherzog Johann-Hütte, gegen das Wiesbachhorn gesehen; Der Großglockner, von oberhalb der Stüdlhütte gesehen; Wiesbachhorn vom Großglockner aus; Der Großglockner, vom Johannisberg aus gesehen; Das Glocknerhaus gegen die Pasterze; Trauseralp gegen Wiesbachhorn; Heiligenblut; Gräber der Opfer des Glockner im Kirchhofe zu Heiligenblut; Briccinskapelle; Desreggers Geburtshaus zu Dölsach bei Lienz; Jungfernsprung im Mälthal; Lienz mit dem Spitzloß; Partie am Stüdlweg, und ist zum Einzelpreise von 1 K 20 h zu haben.

(«Učiteljski Tovariš».) Inhalt der 24. Nummer: 1.) Zum 70. Geburtstage des Kaisers (mit zwei Illustrationen). 2.) Der Fall Jirovnik. 3.) Die Versammlung der «Zaveza» in Marburg am 8. und 9. August. 4.) Die Slomšek-Feier in Ponigl am 5. August. 5.) Correspondenzen. 6.) Vereinsmittheilungen. 7.) Literatur und Kunst. 8.) Mittheilungen. 9.) Offenes Schreiben. 10.) Amtliche Lehrstellen-Ausschreibungen.

Telegramme

des k. k. Telegraphen-Corresp.-Bureaus.

Rumänien und Bulgarien.

Bukarest, 22. August. Die «Agence Roumaine» meldet, daß vertrauenswürdigen Nachrichten zufolge die bulgarische Regierung die Mobilisierung der Divisionen von Widdin, Ruffschuk und Schumla angeordnet habe. Abwesende Officiere seien zu ihren Truppenkörpern einberufen worden. Die «Agence Roumaine» weist darauf hin, daß im griechischen Blatte «Ephimeris» offenbar aus bulgarischer Quelle stammende Gerüchte von einem bevorstehenden rumänisch-bulgarischen Kriege registriert werden und die öffentliche Meinung Griechenlands für Rumänien außerordentlich günstig gestimmt sei.

Sofia, 22. August. Die «Agence télégraphique bulgare» bezeichnet die Gerüchte von einer Mobilisierung des bulgarischen Heeres als aus der Luft gegriffen und erklärt, daß die Regierung, die Bevölkerung und die bulgarische Presse gegenüber den unglücklicherweise aufgebauchten Vorfällen in Rumänien eine ruhige Haltung beobachteten.

Der Krieg in Südafrika.

Capstadt, 21. August. (Reuter-Meldung.) General Paget und Baden-Powell sind auf dem Vormarsche nach dem Norden längs der Bahnlinie nach Pietersburg begriffen. Bei einer Recognoscierung in der Nähe von Wintersburg hatte Oberst Sitwell 31 Verwundete.

Bretoria, 21. August. (Reuter-Meldung.) General Paget hatte gestern ein Gefecht mit der Nachhut der vereinigten Truppen Dewets und Delareys.

London, 22. August. Reuters Bureau meldet aus Bretoria: Es ist Dewets' offenbare Absicht, sich nach Buschveldt zu wenden. Es besteht guter Grund zur Annahme, daß alle Burenabtheilungen, einschließlich Bothas Commando, bei Buschveldt sich zu vereinigen beabsichtigen, weil sie Machadodorp und Lyddenburg

ohne ernstern Widerstand räumen. Dasselbe Bureau meldet aus Capetown, Hamilton habe den Buren Vorräthe abgenommen. General Melhuen bestand ein Gefecht mit dem Lichtenberg-Commando bei Otsohoop. London, 22. August. «Reuters Office» meldet aus Twyselaart vom 20. d. M.: Die Burengenerale Botha, Meier, Schalk, Burgher, Fouri und Smuts sollen zur Zeit mit etwa 8000 Mann, der ganzen Artillerie der Buren, welche schwere Geschütze mit sich führt, vor Machadodorp stehen.

Die Vorgänge in China.

Wien, 22. August. Die «Pol. Corr.» berichtet: Amtliche, über Tschifu geleitete Berichte aus Tien-Tsin vom 20. d. M. besagen, daß die japanischen Truppen den kaiserlichen Palast in Peking am 16. d. M. besetzt haben, doch waren bereits vier Tage vor der Besetzung Pekings die Kaiserin-Witwe, der Kaiser und die Minister unter dem Schutze von 3000 Tung-Ju-Siang-Truppen aus Peking geflohen, das Ziel scheint Schian-Fu in der Provinz Schen-Si gewesen zu sein. In Anbetracht der großen Wirren, welche in Peking herrschen, wurde die Stadt in Sectionen getheilt und eine Hälfte der Tartarenstadt auf der Nordseite dem Schutze der japanischen Truppen anvertraut. Writers wurden internationale Comités von den verbündeten Truppen Japans, Russlands, Englands, der Vereinigten Staaten und Frankreichs zur Aufrechterhaltung der Ordnung in der Stadt gebildet. Der japanischen Abtheilung ist es gelungen, die fremden Missionäre und eingeborenen Christen zu befreien, welche im kaiserlichen Palaste gefangen gehalten wurden. Die Japaner hatten Verluste von über 200 Todten und Verwundeten. Der Feind verlor 600 Todte.

Rom, 22. August. König Victor Emanuel empfing den Grafen Waldersee und beehlt ihn sammt Gefolge zum Dejeuner. Vor dem Besuche beim König hatte sich der Graf nach dem Pantheon begeben, wo er einen Kranz auf dem Grabmale König Humberts niederlegte.

Rom, 22. August. Der hier eingetroffene russische Oberst Fürst Engalitschew begibt sich nachmittags im Gefolge des Grafen Waldersee nach Neapel.

Rom, 22. August. Die «Agenzia Stefani» meldet aus Taku vom 20. d. M.: Depeschen aus japanischer Quelle vom 17. d. besagen, daß der Kampf in Peking aufgehört habe. Die Japaner seien in das kaiserliche Palais eingedrungen. Die Gesandten und die übrigen Fremden befanden sich mit den verbündeten Detachements in der kaiserlichen Stadt. Die chinesischen Prinzen und die Würdenträger hätten sich nach Sinan westlich von Peking zurückgezogen. Das italienische Schlachtschiff «Vittorio Pisani» hat eine Compagnie Soldaten gelandet.

Berlin, 22. August. Das «Wolff'sche Bureau» meldet: Der zweite Admiral des Kreuzergeschwaders berichtet aus Taku vom 19. d.: Starke Regengüsse haben den Vormarsch des Capitäns Pohl aufgehalten, so daß er erst am 16. d. von Taku aus vorgegangen ist. Aus Tien-Tsin habe ich aus unverbürgter Quelle, daß Capitän Pohl am Abende des 17. d. in Peking eingetroffen ist. Generalmajor Höpffner hat gemeldet, daß er am 17. d. das erste Bataillon und einige Reiter vorausschickte und am 18. d. mit dem zweiten Bataillon folgen wird. Man glaubt, daß Yang-Tsun gegenwärtig noch durch die chinesischen Truppen am Kaisercanal bedroht ist.

Yokohama, 22. August. Der japanische Viceconsul in Singtsching berichtet: 1000 koreanische Aufwührer haben Schangtschung angegriffen, die Häuser der Beamten zerstört und verbrannt.

Lienz, 22. August. Die Königin-Witwe Margherita passierte heute um 8 Uhr früh auf der Fahrt nach Risurina Lienz, wo der Hofzug zehn Minuten Aufenthalt nahm. Bei der Ein- und Ausfahrt des Zuges wurde die Königin von der trotz der frühen Morgenstunde zahlreich erschienenen Bevölkerung ehrsüchtig begrüßt.

Brunneck, 22. August. Königin-Witwe Margherita von Italien langte heute morgens, aus Benedig kommend, in Toblach an und setzte die Reise nach dem Risurina-See per Wagen fort.

Triest, 22. August. Morgen Vormittag 10 Uhr findet in der St. Antoniuskirche ein Requiem für die anderen in China gefallenen Angehörigen des österr.-ung. Marinedetachements statt.

Triest, 22. August. Die griechische Regierung hat die Quarantäne der Provenienzen aus Smyrna auf eine 48stündige Observation reducirt, die in Delos abgehalten wird. Die Dampfer der griechischen und orientalischen Linie werden auf der Rückfahrt fahrplanmäßig die Häfen Griechenlands berühren.

Belgrad, 22. August. Der gewesene Ministerpräsident Gjorgjević wurde seiner Stellung als Referent

Neuigkeiten vom Büchermarkte.

Desterr. Juristentafel der 1901, K 3.20. - Medic. Kalender 1901, K 3.20. - Solologus F., Schatten, K 3.60. - Lorraine F., 20 Femmes, K 3. - Königswald R., Zum Begriff der exacten Naturwissenschaft, K 1.20. - Dr. F., Prostitution und Zuhälterthum, K 1.60. - Die Kämpfe in China in militärischer und politischer Beziehung, Heft 1, K 1.20. - Klauer S., Leben und Thaten des französischen Generals Jean Baptist Kleber, K 1.50. - Verga G., Die Wölfin, sicilianische Volksfabel, K 1.44. - Streitberg, Dr. W., Urgermanische Grammatik, K 9.60. - Meyer L., Lehrbuch der Graphologie, K 6. - Kölll, Dr. Jul., Unsere eßbaren Pilze in natürlicher Größe, K 2.40. - Nigler L., Schlichte Gedichte über die Kneipp'schen Heilkräuter, K 1.44. - Dunde, Dr. A., Fleischkunde und Fleischschau, K 4.80. - Erber Jul., In einer Stunde Amateurphotograph, K 96. - Mertens N., Obsteinfachbäcker, K 1.80. - Bunzel G., Der Handel, K 2. - Falke G., Landen und Stranden, 2 Bde., geb., K 4.80. - Emil Ritterhaus, Festschrift zum 20. Juni 1900, K 1.20. - Hemme, Prof. Dr. A., Was muß der Gebildete vom Griechischen wissen? K 3.60. - Ariasus, Deutschland und England, K 96. - Schott G., Die Wirren in China und ihre Ursachen, K 72. - Langsdorf, G. v., Wie kann ich ein Medium werden? K 60. - Gronow, Pariser Liebe, Memoiren: I. Liebe und Verbrechen, K 2.40; II. Die Industrie der Liebe, K 2.40; III. Die Parias der Liebe, K 2.40; IV. Verbrechen und Polizei, K 2.40. - Arnold S., Wie errichtet und leitet man spiritistische Birtel in der Familie? K 2.40. - Gebhardt, Dr., Die radicale Feilung der Trunksucht, der Morphiumsucht und anderer chronischer Vergiftungen, K 1.44. - Gebhardt, Dr. W., Hebelatrich, Ranzelkieber, Predigtkieber, Ranzelschwindel sowie verwandte Erscheinungen, K 2.40; Examenskieber, eine Anleitung zur sicheren Befreiung jeder Prüfung, K 3.60. - Schöcklamp, Dr. H. v., Ehre-Zweitkampf und Gesetzgebung, K 60. - Ueber die Notwendigkeit volkswirtschaftlicher und rechtswissenschaftlicher Bildung des Technikers, K 60. - Weyde J. F., Anweisung zur Behandlung der Dynamomachine und des Gleichstrom-Elektromotors, K 1.20. - Dilettantentheater für Damen, Heft 28, K 90. - „Jamos!“, Der neue Vereinsthumorist, Heft 57, K 1.08. - Schmidt, Dr. F. A., Die Gymnastik an den schwedischen Volksschulen, K 1.20. - Der Völkerverkehr und seine Fortschrittsmittel im Hinblick auf China, K 1.20. - Fantiippo S., Praktische Anleitung zur Flohobst, K 60. - Helm R., Gewinnung und Absatz frischer, tuberkelbacillischer Trinkmilch, K 48. - Behrend R., Tabellen zur englischen Literaturgeschichte, K 1.20. - Mener, Dr. G. H., Zwei Dramen im Ganze, K 90. - Steinschneider W., Der literarische Glauben, K 90. - Crome-Schwiening C., Im Bühnenspiel, K 1.20. - Stave L., Berrathene Liebe, K 1.20. - Türkheim, Dr. S., Zur Psychologie des Willens, K 1.20. - ...

K 2.88. - Eichholz Th., Die Bodeneinschätzung, K 9. - Paar J., Die gebräuchlichsten Vergrößerungs- und Contactverfahren, K 3.60. - Sorouer, Dr. P., Schutz der Ophthalmae gegen Krankheiten, K 5.04. - Heere R., Stillehre für das Kunstgewerbe, K 2.40. - Rollberg, Dr. A., Mädchen-erziehung und Frauenberuf, K 2.40. - Fortschritte auf dem Gebiete der Röntgenstrahlen, Ergänzungs-Heft 4, K 12. - Borrätig in der Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Damberger in Laibach, Congressplatz 2.

Angelaommene Fremde.

Hotel Stadt Wien. Am 22. August. Stifter, Reisender, Wogen. - Martel, Director der k. k. Lehrerbildungsanstalt, f. Familie, Capodistria. - Arganowski, Rechtsanwält, Posen. - Gustin, Privat, f. Frau, Rudolfswert. - Tertil, Professor, f. Familie, Marburg. - Treo, k. k. Anwalt, Litta. - Piebizer, Obergeringieur, Krumau. - Schliel, Fleischelcher, Keuntkirchen. - Pinterovic, Musikka, Private, Etegg. - v. Müng, Privat, Hannover. - Löhler, Oberlehrer, Waidendorf bei Graz. - Wohle, Reisender, Dornbirn. - Weglar, Reisender, München. - Stemberger, Kfm., Bins. - Plejer, Private, Mottling. - Castenotti, Pferdehändler; Schwarz, Kfm., Trieste. - v. Pozzi, k. u. l. Lieutenant; Stark, Obergeringieur, f. Frau und Cousin; Mayer, Supf, Schnait, Schütz, Frankl, Kullmann, Reisende; Dossi, Privat; Revole, Ingenieur, Wien.

Volkswirtschaftliches.

Laibach, 22. August. Auf dem heutigen Marke sind erschienen: 5 Wagen mit Holz.

Durchschnitts-Preise.

Table with two main columns: 'Markt-Preis' and 'Markt-Preis'. Sub-columns: 'K', 'h', 'K', 'h'. Rows include: Weizen pr. q (16), Korn (14), Gerste (13.60), Hafer (12.80), Haibfrucht (19), Heiden (17), Hirse, weiß (13.60), Kukuruz (5.60), Erbsen (24), Erbsen pr. Liter (20), Erbsen (19), Kirschen (19), Speck, frisch (1.32), Speck, geräuchert (1.42). Butter pr. kg (1.80), Eier pr. Stück (6), Milch pr. Liter (14), Rindfleisch la pr. kg (1.24), Kalbfleisch (1.16), Schweinefleisch (1.20), Schafschaf (1.76), Lammfleisch (1.76), Tauben (40), Hen pr. q (6.85), Strohh (4.75), Holz, hart, pr. Cbm. (weicher, Wein, rot, pr. Hftl. (weischer, ...

Lottoziehung vom 22. August. Brunn: 52 19 89 22 69. Meteorologische Beobachtungen in Laibach. Seeshöhe 306.2 m. Mittl. Luftdruck 736.0 mm. Table with columns: Tag, Zeit der Beobachtung, Barometerstand in Millimeter auf 0°C reduziert, Lufttemperatur nach Celsius, Wind, Ansicht des Himmels, Niederschlag in Millimeter. Entries for 22 and 23. Verantwortlicher Redacteur: Anton Funtel.

Hausediener für ein Hotel. ordentlich, beider Landessprachen mächtig, wird aufgenommen. Tischler haben den Vorzug. Jahresposten. Anzufragen in der Administration dieser Zeitung. (3178) 8-1. Keine Fußböden klebenden. erzielt man durch den Anstrich mit «Rapido». Alleinverkauf für Krain bei Brüder Eberl, Laibach, Franciscanergasse. Nach auswärtig mit Nachnahme. (827) 11-6. Steiermark ROHLSCHER SAUERBRUNN Tempel-Styria Quälle. Erfrischungs-Getränk. Unübertrroffenes Heilwasser. Hauptniederlage für Krain: Michael Kastner, Laibach.

... (continuation of book listings from previous page) ...

(2991) C. III. 408/00. Oklic. Zoper Martina Peruzzi, divisega posesitnika in gostilnicarja v Crni vasi, ozir. njegovo zapuskinje, se je podala pri c. kr. okrainsi sodniji v Ljubljani po Viktorju Bolaffio, vinskemu trgovcu v Ljubljani, tozba zaradi 279 K 80 h. Na podstavi tozbe določuje se narok za ustno sporno razpravo na dan 7. septembra 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji, soba št. 2. V obrambo pravice tozence, ozir. njomega zapuskinje, se postavlja za skrbnika g. dr. Josip Kusar, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal tozence, ozir. njegovo zapuskinjo, v ožnamenjani pravni stvari na njega nevarnost in stroške. C. kr. okrainsa sodnija v Ljubljani, odd. II., dne 14. julija 1900. (2948) E 128/00. Dražbeni oklic. Po zahtevanju g. Andreja Jeglicca na Uncu, zastopanega po g. Jankotiu Rahne, c. kr. notariju na Brdu, bo dne 11. septembra 1900, dopoldne ob 9. uri, pri spodaj ožnamenjani sodniji, v izbi št. 5, dražba zemljišca vlot. št. 58 kat. odd. Blagovica s priklينو vred. Nepremicini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1430 K, pritlikini na 7 K. Najmanjsi ponudek znaša 958 K, pod tem zneskom se ne prodaje. Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremicnine (zemljiško-knjižni izpissek, izpissek iz katastra, cenilveni zapisnik i. t. d.), smajo tisti, ki zele kupiti, pregledati pri spodaj ožnamenjani sodniji, v izbi št. 5, med opravilnimi urami. Pravice, katere bi ne pripustale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne moge razveljavljati glede nepremicnine same. O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremicnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, todaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stannjejo v okoliš spodaj ožnamenjane sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stannjočega pooblastenca za vročbe. C. kr. okrainsa sodnija na Brdu, odd. II., dne 20. julija 1900.

(2991) C. III. 408/00. Oklic. Zoper Martina Peruzzi, divisega posesitnika in gostilnicarja v Crni vasi, ozir. njegovo zapuskinje, se je podala pri c. kr. okrainsi sodniji v Ljubljani po Viktorju Bolaffio, vinskemu trgovcu v Ljubljani, tozba zaradi 279 K 80 h. Na podstavi tozbe določuje se narok za ustno sporno razpravo na dan 7. septembra 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji, soba št. 2. V obrambo pravice tozence, ozir. njomega zapuskinje, se postavlja za skrbnika g. dr. Josip Kusar, odvetnik v Ljubljani. Ta skrbnik bo zastopal tozence, ozir. njegovo zapuskinjo, v ožnamenjani pravni stvari na njega nevarnost in stroške. C. kr. okrainsa sodnija v Ljubljani, odd. II., dne 14. julija 1900. (2948) E 128/00. Dražbeni oklic. Po zahtevanju g. Andreja Jeglicca na Uncu, zastopanega po g. Jankotiu Rahne, c. kr. notariju na Brdu, bo dne 11. septembra 1900, dopoldne ob 9. uri, pri spodaj ožnamenjani sodniji, v izbi št. 5, dražba zemljišca vlot. št. 58 kat. odd. Blagovica s priklينو vred. Nepremicini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 1430 K, pritlikini na 7 K. Najmanjsi ponudek znaša 958 K, pod tem zneskom se ne prodaje. Dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremicnine (zemljiško-knjižni izpissek, izpissek iz katastra, cenilveni zapisnik i. t. d.), smajo tisti, ki zele kupiti, pregledati pri spodaj ožnamenjani sodniji, v izbi št. 5, med opravilnimi urami. Pravice, katere bi ne pripustale dražbe, je oglasiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne moge razveljavljati glede nepremicnine same. O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremicnini pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, todaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stannjejo v okoliš spodaj ožnamenjane sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stannjočega pooblastenca za vročbe. C. kr. okrainsa sodnija na Brdu, odd. II., dne 20. julija 1900.

Course an der Wiener Börse vom 22. August 1900.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Die notierten Course verstehen sich in Kronenwährung. Die Notierung sämtlicher Actien und der «Diversen Lose» versteht sich per Stück.

Table of stock market prices. Columns: Name, Geld, Bare, Name, Geld, Bare, Name, Geld, Bare, Name, Geld, Bare. Includes categories: Allgemeine Staatsschuld., Staatsschuld der im Reichsrathe vertretenen Königreiche und Länder., Eisenbahn-Staatschuldverschreibungen., Som Staat zur Zahlung übernommene Eisen.-Prior.-Obligationen., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen., Staatschuld der Länder der ungarischen Krone., Forderungsbriefe etc., Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen., Diverse Lose, Bergmäßige Lose., Unverzinstliche Lose., Actien., Transport-Unternehmungen., Industrie-Unternehmungen., Banken., Valuten.

J. C. Mayer Bank- und Wechsel-Geschäft. Laibach, Spitalgasse. Privat-Depôts (Safe-Deposits) unter eigenem Verschluss der Partei. Verzinsung von Bar-Einlagen im Conto-Corrent- und auf Giro-Conto.

(3127) 3—3

Präf. 248
6/00.

Kanzleihilfe

mit tadellosem Vorleben, der deutschen und der slovenischen Sprache in Wort und Schrift mächtig, mit sinter gefälliger Handschrift, findet gegen ein Taggeld von 2 Kronen vom 1. September 1900 weiter hiergerichts dauernde Beschäftigung. Eigenhändig geschriebene, mit Beugnissen belegte Gesuche an die Gerichtsvorsteherung. R. f. Bezirksgericht Adelsberg, Abth. I, am 17. August 1900.

(3163)

Präf. 9617
4b/00.

Ausschreibung.

Beim k. f. Oberlandesgerichte in Graz kommt eine Official-, eventuell Kanzlistenstelle zur Besetzung.

Bewerber um diese oder um eine an einem anderen Dienstorte des Oberlandesgerichtspräsidiums frei werdende Official-, eventuell Kanzlistenstelle haben ihre Gesuche im vorgezeichneten Dienstwege bis längstens 29. September 1900 beim k. f. Oberlandesgerichts-Präsidium in Graz einzubringen.

Militärbewerber werden auf das Gesetz vom 19. April 1872, R. G. Bl. Nr. 72, verwiesen.

R. f. Oberlandesgerichts-Präsidium.

Graz am 20. August 1900.

Lediger Officier sucht größeres,

nett möbliertes Zimmer

(womöglich mit Vorzimmer oder Küche) und Mittagsverpflegung vom Quartiergeber.

Hinterlegung von Adressen i. d. Expedition des Blattes. Chiffre „Quartier“.

(3148) 5—2

Handlungsgelhilfe

der slovenischen und deutschen Sprache kundig, in der Manufacturwarenbranche bewandert, sucht Posten in einer Handlung oder als Schreibkraft bei einem Advocaten.

Anträge sub Chiffre **J. R.** an die Administration dieser Zeitung erbeten. (3146) 3-2

Echter Krainer

Schwarzbeer - Brantwein

und Wacholder ist zu haben bei

J. Kunovar in Billichgraz

(Krain).

In größeren sowie in kleineren Mengen wird an unbekannte Abnehmer per Nachnahme effectuiert. (3120) 10—2

Römer-Quelle

feinster Alpenkauerling, bewährt bei allen Katarrhen, namentlich der Kinder, bei Verdauungsstörungen, Blasen- und Nierenleiden. Verkaufsstellen: Kham & Murnik, P. Lassnik und M. E. Supan in Laibach. (311) 43—21

Opicina bei Triest.

Hötel und Pension „Obelisco“

346 Meter ü. M.

Weitester und schönster Aussichtspunkt Europas auf Triest, das Meer und die reizende Umgebung. — Nachts bezaubernd schönes Panorama. — Von Triest oder Sesana halbe Stunde Wagenfahrt, deshalb empfehlenswertester klimatischer Aufenthalt für Reisende nach Triest. — Land- und Seebreise. — Haus ersten Ranges.

(3140) 6—2 **E. von Alberti**, Besitzer

Aufgebot.

Es wird zur allgemeinen Kenntnis gebracht, dass

1.) der Bergmann Martin Jordan, wohnhaft in Heege, Königgrätzerstrasse 14, Sohn des zu Arch in Krain wohnenden Arbeiters Martin Jordan und dessen daselbst verstorbenen Ehefrau Maria geborenen Arnsch, und

2.) die Dienstmagd Josefa Gradišar, wohnhaft in Beckhausen 2/3, Tochter der zu Murnice wohnenden Eheleute Besitzer Johann Gradišar und der Marianna geborenen Gasparut, die Ehe miteinander eingehen wollen.

Die Bekanntmachung des Aufgebotes hat in den Gemeinden Buer, Berge-Borbeck und Murnice zu geschehen. (3166)

Buer i. W. am 17. August 1900.

Der Standesbeamte:

(L. S.)

Hirsch m. p.

Petersstrasse Nr. 5 sind zwei

unmöblierte Zimmer

ab 1. September zu vergeben. (3167) 3—1

(3129)

S. 9/00

Edict.

41.

Vom k. f. Landesgerichte Laibach, Abtheilung III, wird bekannt gemacht, daß behufs gerichtlicher Versteigerung der in den Concurſ «Engelbert Veslovec» aus Udmat gehörigen Buchforderungen im Nominalwerte per 1293 K 20 h die Tagfahrt hiergerichts

auf den 14. September 1900, vormittags 10 Uhr, im Amtszimmer des Concurſcommissärs Nr. 15, angeordnet wird, und zwar mit dem Beifage, daß hiebei diese Forderungen um jeden Betrag gegen sofortige Barzahlung, jedoch ohne jedwede Haftung für die Richtigkeit und Einbringlichkeit, hintangegeben werden.

R. f. Landesgericht Laibach, Abth. III, am 15. August 1900.

(3153)

C. 105/00

1.

Oklic.

Zoper Terezije Helmih iz Žužemberka st. 34 ostalino se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Žužemberku po gosp. Josipu Helmih, knez Auerſpergovem gozdnem čuvaju na Dvoru st. 16, tozba zaradi 700 K s prip. Na podstavi tozbe se je narok razprave na 29. avgusta 1900,

ob 9. uri dopoldne, pri spodaj označeni sodniji določil.

V obrambo pravic Terezije Helmih ostaline se postavlja za skrbnika gosp. Josip Podboj, trgovec v Žužemberku. Ta skrbnik bo zastopal ostalino v oznamenjeni pravni stvari na njeno nevarnost in stroške, dokler se ne oglasi pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija Žužemberk, odd. I, dne 25. julija 1900.

(2987)

E 1293/00

7.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju g. dr. Josipa Furlan, odvetnika v Ljubljani, bo

dne 12. septembra 1900, dopoldne ob 10. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 5, dražba Milanu Pukelsteinu iz Ljubljane, Kladezne ulice stev. 11, lastne polovice zemljišča vložna št. 43 davč. obč. Krakovsko predmestje, obstoječega iz hiše št. 11 v Kladeznih ulicah in vrta parc. stev. 33.

Nepremičnini, ki jo je prodati na dražbi, je določena vrednost na 2137 K 50 h, in sicer polivici hiše na 1720 K 50 h in polovici vrta na 417 K.

Najmanjši ponudek znaša 1138 K 75 h; pod tem zneskom se ne prodaje.

S tem odobrene dražbene pogoje in listine, ki se tičejo nepremičnine (zemljiško-knjižni izpisek, izpisek iz katastra, cenitvene zapisnike i. t. d.), smejo tisti, ki žele kupiti, pregledati pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 8, med opravnimi urami.

Pravice, katere bi ne pripuščale dražbe, je oglašiti pri sodniji najpozneje v dražbenem obroku pred začetkom dražbe, ker bi se sicer ne mogle razveljavljati glede nepremičnin samih.

O nadaljnih dogodkih dražbenega postopanja se obvestijo osebe, katere imajo sedaj na nepremičninah pravice ali bremena ali jih zadobe v teku dražbenega postopanja, tedaj samo z nabitkom pri sodniji, kadar niti ne stanujejo v okolisu spodaj oznamenjene sodnije, niti ne imenujejo tej v sodnem kraju stanujočega pooblaščenca za vroče.

C. kr. okrajna sodnija v Ljubljani, odd. V, dne 6. julija 1900.

Kauft schwarze Seide!

Verlangen Sie Muster unserer garantiert soliden Seidenstoffe von 60 kr. bis 9 fl per Meter.

Specialität: Neueste Seidenstoffe für Braut-, Gesellschafts- und Strassentolletten, auch in farbig und weiß. Wir verkaufen nach Oesterreich direct an Private und senden die ausgewählten Seidenstoffe zoll- und portofrei in die Wohnung.

Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)

Seidenstoff-Export.

(597) 18—4

(3107) 3—2

A. 206/00

29.

Edict.

Auf Antrag der Erbin «Pfarrkirche in Krainburg» durch die k. f. Finanz-Procuration in Laibach wird die freiwillige öffentliche Versteigerung sämtlicher in den Verlaß des am 11. Juni 1900 verstorbenen Pfarrers und Dechanten von Krainburg des hochwürdigen Herrn Anton Mežnarc gehörigen Fahrnisse, als Zimmer-, Küchen- und Kellereinrichtung, landwirtschaftliche Geräte, Wein-, Holz- und Futtermittel, Wagen, Kleidung, Wäsche, Pretiosen, Service u. dgl. unter Zugrundelegung des Inventarialschätzwertes als Ausrufspreis mit dem Beifügen bewilliget, daß die Fahrnisse allenfalls auch unter dem Schätzwerte, jedoch nur gegen Barzahlung an den Gerichtscommissär und gegen sofortige Hinwegschaffung hintangegeben werden.

Die Feilbietung beginnt im Pfarrhose zu Krainburg

am 3. September 1900,

vormittags 8 Uhr, und wird nöthigenfalls auch die folgenden Tage immer von 8 Uhr bis 12 Uhr vormittags und von 2 Uhr bis 6 Uhr nachmittags vorgenommen.

R. f. Bezirksgericht Krainburg, Abtheilung II, am 10. August 1900.

(3165)

S. 7/99

64.

Rundmachung.

Im Concurſe Ferdinand Seber von Landstraß hat der Masseverwalter Herr Alex. Sudovernik beantragt, daß die Entſcheidung der Gläubigerschaft darüber eingeholt werde, ob die vom Creditar als uneinbringlich oder zweifelhaft bezeichneten Forderungen im Wege der öffentlichen Versteigerung veräußert werden sollen.

Zur Beschlußfassung hierüber wird die Tagſatzung

auf den 29. August 1900,

vormittags 10 Uhr, bei dem k. f. Bezirksgerichte Landstraß, Zimmer Nr. 1, anberaumt.

Hierzu werden die Concurſgläubiger einberufen.

Landstraß am 17. August 1900.

Der Concurſcommissär:
Doležalek.

(2894)

C. 47/00

1.

Oklic.

Zoper Blaža Kocjan iz Leš, ozir. njegove neznane dediče in pravne naslednike, čigar bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Trziču po Antonu Žvegeljnu, posestniku na Visokem, po c. kr. notarju g. Vilhaldu Swoboda tozba zaradi priznanja zastarelosti terjatve po 128 gl. 42 kr. star. den. Na podstavi tozbe se narok za ustno sporno razpravo določa

na 3. septembra 1900, dopoldne ob 9. uri, pri tej sodniji, v izbi št. 1.

V obrambo pravic tožencev se postavlja za skrbnika g. Rajmund Pollak v Trziču. Ta skrbnik bo zastopal tožence v oznamenjeni pravni stvari na njih nevarnost in stroške, dokler se ne oglašijo pri sodniji ali ne imenujejo pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Trziču, dne 28. julija 1900.

(3144)

Firm. 230

Zadr. I. 106/2.

Razglas.

Objavlja se, da se je izvršil v tuſodnem zadružnem registru pri tvrđki hranilnica in posojilnica v Domžalah

a) izbris iz načelstva izstopivših članov Andreja Maček in Antona Müller;

b) vpis v načelstvo novo izvoljenih članov Andreja Jančigaja, tovarnarja v Gor. Domžalah, in Matevža Cerarja, posestnika v Spodnjih Domžalah, z zaznambo, da je bil dosedanji član načelstva Franc Cerar izvoljen načelnikom in

c) vpis dejanstva, da so bila na občnem zboru dne 24. junija 1900 zadružna pravila z dne 11. novembra 1897 v § 4. izpremenjena.

C. kr. deželna sodnija v Ljubljani, odd. III, dne 17. avgusta 1900.

(3154)

E. 224/00

6.

Dražbeni oklic.

Po zahtevanju gosp. Marije Müller, trgovke v Zagorju, zastopane po gosp. dr. Valentinu Krisperju v Ljubljani, bo

dne 7. septembra 1900,

dopoldne ob 9. uri, pri spodaj oznamenjeni sodniji, v izbi št. 5, prostovoljna sodnijska dražba zemljišča vlož. št. 72 kat. občine Čemšenik, cenjenega na 2100 K.

Zemljišče se proda samo za cenilno vrednost ali pa nad cenilno vrednostjo.

Cenilni zapisnik, zemljknižni izvleček in dražbeni pogoji se zamorejo pregledati pri tem sodišču v izbi št. 5, med opravnimi urami.

C. kr. okrajno sodišče na Brdu, odd. II, dne 4. avgusta 1900.

(3095)

C. 63/00

1.

Oklic.

Zoper Antona Mahnič iz Gornje Planine, ozir. njegove dediče in pravne naslednike, kojih bivališče je neznano, se je podala pri c. kr. okrajni sodniji v Logatcu po Francetu Gabrejnu, posestniku iz Unca št. 71, katerega zastopa gosp. Anton Galle, c. kr. notar v Logatcu, tozba zaradi priznanja pripostovanja lastninske pravice glede zemljišča vlož. št. 220 kat. obč. Gorenja Planina, ozir. 400 K s pr. Na podstavi tozbe se je določil narok za ustno razpravo

na 6. septembra 1900,

ob 9. uri dopoldne, pri podpisani sodniji, v sobi št. 4.

V obrambo pravic toženega, ozir. roma njega naslednikov, se postavlja za skrbnika gosp. Anton Kovšca, posestnik in župan v Planini. Ta skrbnik bo zastopal toženega, oziroma njegove naslednike, v oznamenjeni pravni stvari na njega nevarnost in stroške, dokler se isti ne oglašijo pri sodniji ali ne imenuje pooblaščenca.

C. kr. okrajna sodnija v Logatcu, odd. I, dne 11. avgusta 1900.